

Basel, 06. August 2009

## Medienmitteilung:

### **Die Basler Regierung verpasst die Chance, in der Wohnungspolitik neue Akzente zu setzen.**

**BastA! fordert, dass der Kanton die Option nutzt und das gesamte Schorenareal kauft. Die Chance, auf dem Schorenareal ein lebendiges Quartier mit genossenschaftlichem und gemeinnützigem Wohnungsbau zu entwickeln, darf nicht vergeben werden.**

Der Kanton will auf dem Schorenareal nur die an der Elsässer-/Hünigerstrasse abgerissenen Häuser ersetzen. Er verpasst damit die Chance, rund 300 Wohneinheiten dem spekulativen Wohnungsmarkt zu entziehen und der Wohnungspolitik neue Impulse zu geben. Im nun vorliegenden Bebauungsplan blieben fast alle Anregungen der Arbeitsgruppe Schoren des Stadtteilsekretariats Kleinbasel unberücksichtigt, so auch die Vorschläge zur Quartiersentwicklung (Ausbau der Schulen etc.). Ausserdem werden die Minergie P-Vorgaben nicht erfüllt. BastA! erwartet, dass der Grosse Rat hier Gegensteuer gibt.

Das regierungsrätliche Schweigen zum Kaufpreis kann BastA! nicht akzeptieren. Der Kanton als öffentliche Institution muss gegenüber den Einwohnerinnen und Einwohnern Rechenschaft ablegen, was mit den Steuergeldern geschieht. Die von BastA! bereits 2006 geübte Kritik, dass der Campus Novartis-Handel vor allem für Herrn Vasella ein gutes Geschäft war, erhält so neue Nahrung.

Was die Überbauung des Areals beim Kinderspital betrifft, ist BastA! erfreut darüber, dass der Boden in öffentlichem Besitz bleibt und nur im Baurecht vergeben wird. **Wenn aber schon Wohnungen für gut Verdienende entstehen sollen, wäre darauf zu achten, dass die Bewohnerinnen und Bewohner auch Wohnsitz in Basel haben und sich nicht lediglich eine teure Zweitwohnung an bester Lage leisten.** Auch scheint es uns wichtig, dass das Gelände öffentlich zugänglich bleibt und nicht eine nach aussen abgeschottete Siedlung entsteht.

**Fazit:** Die Basler Regierung ist im Begriff, eine Riesenchance zu verpassen. Mit dem Kauf des gesamten Schorenareals könnte dem genossenschaftlichen und gemeinnützigen Wohnungsbau Auftrieb gegeben werden. Dies wäre auch eine gewisse Kompensation für die teuren, auf gute Steuerzahlerinnen und -zahler zugeschnittenen Wohnungen, die auf dem UKBB-Areal entstehen sollen. An der Elsässer- und Hünigerstrasse ging sehr günstiger Wohnraum unwiederbringlich verloren. BastA! erwartet jetzt von der Regierung ein deutliches Zeichen, dass sie gewillt ist, in der Wohnungspolitik auch die Interessen von Personen mit kleinen und mittleren Einkommen zu berücksichtigen.

### **Weitere Auskünfte erteilen Ihnen gerne:**

Patrizia Bernasconi, Grossrätin, Tel. 079 261 64 64  
Urs Müller, Grossrat, Tel. 079 507 46 88